

# Freiburger-Beitung

## und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 13. Mai 1899.

**Abonnementspreis:**  
 Für die Schweiz jährlich . . . Fr. 8 80  
 Postunten Halbjährlich " 8 40  
 Vierteljährlich " 2 50  
 Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.

**Druck und Expedition der katholischen Druckerei**  
 Reichengasse, Nr. 18  
 Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition  
 Haasenstein & Vogler, St. Niklausgasse, Freiburg.

**Einrückungsgebühren:**  
 Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts.  
 Für die Schweiz . . . . . 20 "  
 Für das Ausland . . . . . 25 "  
 Reklamen . . . . . 50 "

### Rundschau

In Frankreich hat die ewige Dreifußaffäre wieder einen Kriegsminister gestürzt. Sein Nachfolger mit dem urdeutschen Namen, Camille Krantz, ist innerhalb 10 Monaten der sechste Minister, der dieses Portfeuille übernommen hat; seit 1894 der zehnte, den Frankreich gesehen hat. Krantz ist ein Kind des Revolutionsjahres, geboren am 24. August 1848 in Dinooz (Departement der Vogesen), war Ingenieur der Staatsmanufakturen und dann Sekretär bei den Weltausstellungen 1878 und 1889 und endlich Generalkommissär der französischen Abteilung auf der Centenar-Ausstellung von Chicago. Das Kriegsjahr ist Hr. Krantz als ehemaligem Bögling der Ecole polytechnique, welches Institut bekanntlich den Anlaß zu Freycinet's Rücktritt bot, nicht fremd. Außerdem diente er während des Jahres 1870/71 als Lieutenant in der Artillerie. — Der neue Vautenminister Senator Monestier der an die Stelle des zum Kriegsminister ernannten Camille Krantz tritt, gehörte der Minderheit an, die vor zwei Monaten gegen das „Gelegenheitsgesetz“, die Reform des Revisionsverfahrens, stimmte. Minister Monestier ist, 1855 geboren, eines der jüngsten Mitglieder des Senats, in dem er seit drei Jahren das Dozore-Departement vertritt. Ebenfalls ehemaliger Bögling der polytechnischen Schule, gilt er für einen der tüchtigsten Ingenieure im Staatsdienste; er zeichnete sich im Senat durch das Geschick aus, mit dem er das Amt eines Berichterstatters über Vorlagen versah, dessen Beherrschung technische Kenntnisse erheischen.

In England hat man sich, wie immer, gut in die Verhältnisse hineinzuleben gewußt und hat sich Rußland genähert. Die alte Königin Viktoria erlebt eine immer größere Blüte ihres Reiches. Am 24. dieses Monats wird sie die Feier ihres achtzigsten Geburtstages begehen. Es ist am englischen Hofe nicht beabsichtigt, die greise Königin an diesem Tage, den das ganze englische Volk wie einen nationalen Festtag begehen wird, beschwerlichen Empfangs-Ceremonien auszufsetzen; immerhin wird die Verehrung der Bevölkerung für die populäre Herrscherin in mannigfacher Art zum Ausdruck kommen. Fremde Fürstlichkeiten sind nicht eingeladen. Die Königin wünscht im intimsten Familienkreise zu bleiben. Der achtzigste Geburtstag der Königin fällt in das zweiundsechzigste Jahr ihrer Regierung. Bei diesem Anlasse ist folgende Reminiscenz von Interesse: In einem Berichte des „Journal des Debats“ über die Krönung der Königin Viktoria aus dem Jahre 1838 bemerkte der Korrespondent, man halte die Gesundheit der jugendlichen Herrscherin nicht für gut und befürchte allgemein, daß ihre Regierung nicht von langer Dauer sein werde!

Zu gunsten der Friedenskonferenz im Haag soll am 15. ds. Mts. in den verschiedenen

Ländern von den Frauenvereinen eine internationale Demonstration veranstaltet werden. Die Frauen wollen, wie die in Berlin erscheinende Zeitschrift „Die Frauenbewegung“ mitteilt, an einem und demselben Tage „durch alle Länder und Weltteile“ in öffentlichen Versammlungen erklären, daß sie schon gewiß sind, es werde die Zukunft dem friedlichen Verkehre der Nationen gehören und es würden die Kulturvölker einmals verschmähnen, Gewalt stets da eintreten lassen, wo das Recht aufhört. Die deutsche Frau verlanget so wenig, wie es die amerikanische oder japanische verlangen könne, die einseitige Wachtreduktion und Schwächung ihres Vaterlandes; aber alle verlangten, daß der fernere Verlauf der Geschichte in die unblutigen Bahnen geleitet werde, die unserer Humanität und Gesittung angemessen seien. Sie würden diese Forderung in Resolutionen festlegen, die sie ihrer eigenen Regierung und der internationalen Konferenz im Haag mitteilen wollten. Für Deutschland sind größere Versammlungen in Berlin, München, Hamburg, Dresden, Stuttgart u. in Aussicht genommen. Es wird aber gewünscht, daß sich auch die Vereine kleinerer Städte durch eigene Versammlungen oder durch Begrüßung der Versammlungen anderer Städte oder Länder an der Kundgebung beteiligen. Es müsse „die äußere Macht wie die innere Kraft der internationalen Frauenbewegung“ zum Ausdruck gebracht werden.

### Die Trunksucht als Todesursache

Aus dem amtlichen Berichte des eidgenössischen statistischen Büreaus über die Trunksucht als Todesursache in den 15 größten städtischen Gemeinden der Schweiz im Jahre 1898 geht folgendes hervor:

Die Gesamtzahl der Sterbefälle von Männern über 20 Jahre betrug 3955; hierbei wurde von dem die Sterbefälle ausfüllenden Ärzte in 414 Fällen, d. i. bei 10,5 % die Trunksucht als primäre oder mitwirkende Todesursache angegeben. Tod infolge Säuferwahnsinns erfolgte 88 mal, d. i. bei 21 1/4 % der angegebenen Alkoholisten (414) oder bei 2,2 % in Bezug auf die Gesamtzahl der Todesfälle (3955).

Im Alter von 20—39 Jahren starben infolge oder unter Mitwirkung von Alkoholisimus 9,5 %, d. i. jeder elfte Mann, im Alter von 40 bis 59 Jahren 15,9 %, d. i. jeder sechste Mann und im Alter von 60 Jahren und darüber 5,8 %, d. i. jeder siebenzehnte Mann.

Die Berufe, bei denen die Trunksucht die meisten Opfer forderte, sind: Handwerker und Fabrikarbeiter (194), Handelsleute (56), Verkehrspersonal (49), Wirtschaftspersonal (30); dann kommen Landwirte, Landarbeiter, Gärtner, Dienstboten, Tagelöhner u. s. f.

Beim weiblichen Geschlechte sind die Zahlen naturgemäß viel weniger ungünstig: von 3753

Todesfällen werden bei 69, d. i. bei 1,8 % Trunksucht angegeben.

Fassen wir die letzten fünf Jahre (1894—1898) zusammen, so ergibt sich, daß 18,931 Todesfälle Männer über 20 Jahre betreffen, wovon bei 2036 die Trunksucht als primäre oder mitwirkende Ursache angegeben wurde, d. i. bei 10,8 % oder bei fast jedem neunten Sterbefalle. Die Altersklasse von 40—59 Jahre weist die meisten Sterbefälle infolge oder unter Mitwirkung von Alkoholisimus auf; diese erreichen hier die ungeheure Höhe von 15,7 % und betreffen somit fast jeden sechsten Mann, wie aus folgender Tabelle hervorgeht:

| Jahr    | Neberhaupt gestorben | Alkoholisten | Prozentsatz |
|---------|----------------------|--------------|-------------|
| 1884    | 1388                 | 215          | 15,5        |
| 1895    | 1472                 | 232          | 15,8        |
| 1896    | 1411                 | 221          | 15,7        |
| 1897    | 1385                 | 215          | 15,5        |
| 1898    | 1436                 | 228          | 15,9        |
| 5 Jahre | 7092                 | 1111         | 15,7        |

Soweit die amtliche Statistik. Es wäre wohl ungerecht aus diesen entsetzlichen Zahlen den Schluß zu ziehen, daß unsere Schweizerstädte mehr als andere Städte Mitteleuropas vom Alkoholisimus durchseucht seien. Dafür spricht kein Grund. Würde anderwärts die Todesursachenstatistik mit gleicher Sorgfalt gemacht werden wie bei uns, so würde man vielerorts gewiß zu den gleichen schrecklichen Zahlen kommen.

Dem ungeachtet verlangen diese Zahlen gebieterisch, daß etwas gethan werde, um dem Uebel zu steuern. Was bis jetzt geschehen ist, war viel zu wenig. Auch die seit einer Reihe von Jahren mit vielem Eifer von Ärzten und Vereinen betriebene Propaganda gegen den Alkohol hat nicht vermocht eine Abnahme der Opfer des Alkohols zu bewirken. Es wäre wohl zu erwägen, ob nicht auf gesetzgeberischem Wege etwas entscheidendes gethan werden könnte. Frühzeitiger Tod ist nur eine Wirkung der Trunksucht; viel Sorge und Elend, wovon keine Statistik berichtet, gehen ihm voraus. Das schlimmste aber ist der Niedergang der Rasse.

### Eidgenossenschaft

— **Schweiz. Biisverein.** Die Generalversammlung des „Schweiz. Biisvereins“ wird im August in Einsiedeln tagen.

— **Schweiz. Schützenfest in Amerika.** Der „Schweiz. Schützenbund der Vereinigten Staaten von Nordamerika“ wird in den Tagen vom 20. und 21. August d. J. in Sulzers Harlem River Park, 127 Str. und 2. Aven., sein zweites Bundesschießen abhalten. Das Exekutivkomitee der Festsektion hat beschlossen, die bisher üblichen Schützenbecher durch geschmackvolle silberne Uhren zu ersetzen. Ferner soll eine fein ausgeführte Bronze-Medaille erstellt werden. Zu diesem Zwecke sind bereits mit den namhaftesten Firmen der Schweiz Verhandlungen angeknüpft worden,

kauf

und Rotwein, Spanier  
 50 und 60 Cts., ebenso  
 18. bezogen werden.  
 für Echtheit der Weine  
 528  
 Fr. Artho-Güppi.

bung

arbeiten für den Umbau der  
 der Scheuer mit Pferdehof  
 ung ausgeschrieben.  
 15. dies., auf dem Bureau  
 kommen bis zum 25. dieses

532

Schreiber, J. Bemp.

pfungen

2 Uhr.  
 2 "  
 2 "  
 2 "  
 4 "  
 4 "  
 empften Knaben und Mädchen  
 en Tagen einzufinden. Alles  
 530  
 von Grünigen, Arzt.

Bayer & Co.,

se

hrstoffen des Fleisches  
 eines Albumosen-Pre-  
 ulver,

tel

ranke, Wöchnerinnen,  
 englischer Krankheit  
 de Kinder, Genesende,

atose

2 % Eisen in organischer  
 sich das Eisen im Körper  
 en Appetit an.  
 I Drogerien.  
 ickung.

lung

ß ich durch Ihr unschätzbliches  
 Ich habe gar keine Lust mehr  
 her und habe auch ein besseres  
 Zeugnis zu veröffentlichen und  
 Auskunft zu erteilen. Meine  
 unter bekannt war. Es kennen  
 verwundern, daß ich nicht mehr  
 leicht mit oder ohne Wissen an-  
 len. Militärst. 94, Zürich III, den  
 str. 94, dahier. Zürich III, den  
 Stadtmann: Wolfensberger,  
 Straße 405, Glarus."



um dem Schützen etwas ganz Vollkommenes bieten zu können. — Ferner, falls die Amerika-Schweizer Schützenfestreden brauchen, hätten wir recht gute bis ausgezeichnete auf Lager.

— Die Jungfraubahn soll zum Beginn der Reisesaison bis zum kürzlich erfolgten Durchschlag der Rothwand betriebsfähig gemacht werden.

— Ein Fachmann über die Jungfraubahn. Herr Ingenieur Simon vom Technikum hielt vor kurzem im „Technischen Verein Biel“ einen sehr interessanten Vortrag über die Jungfraubahn. Der Vortragende beleuchtete in circa einstuündigem freien Vortrage den Stand des Jungfrauunternehmens. Gestützt auf eine sehr klare orientierende Skizze in großem Maßstabe wies er nach, daß das ursprüngliche Projekt ebenfalls nicht eingehalten werden könne, ja selbst, im Falle sein Schöpfer nicht vorzeitig gestorben wäre. Die Schwierigkeiten wurden unterstützt, die Ratschläge der Techniker einfach ignoriert und das gewählte Tarcé war ein unrichtiges. Nicht die Scheidegg, sondern die Wengernalp hätte als Ausgangspunkt gewählt werden sollen. Mit leichter Mühe hätte sich fast ohne jede Steigung und ohne jede Schwierigkeit der Fuß des Mönchs erreichen lassen und im Nordwestgrate desselben wäre man mit Leichtigkeit mit einer Drahtseilbahn von 60 Prozent (wie Mürrenbahn) bis in die halbe Höhe des Mönchs gelangt. Von dort wäre unschwer (25 Prozent Steigung) das Jungfrauoch erreicht worden, von wo aus dann die beiden Projekte denselben Weg verfolgt hätten. Die Vorteile dieses letztern Projektes wären gewesen: 1. bessere Zwischenstationen, 2. bessere geologische und technische Verhältnisse, 3. nur halb so lange Tunnel, 4. halbe Kosten und 5. halbe Fahrzeit. Dem Vortrage folgte noch eine lebhafteste Diskussion.

— Hengstendepot in Avenches. Die Kommission beider Räte betr. die Bewilligung eines Kredites für die Erstellung der notwendigen Bauten für das schweizerische Hengstendepot in Avenches treten am 24. Mai nachmittags 4 Uhr in Bern zusammen.

— Italienisches Geflügel. Die „Schweizerische landw. Zeitschrift“ warnte kürzlich vor dem Ankauf ital. Geflügels, da unter diesem die Cholera herrsche. In den „Rapperswiler Nachrichten“ unterstützt ein Geflügelbesitzer diese Warnung; nach der Zusage von italienischen Hühnern, sagt er, sei ihm in einer Woche sein ganzer Geflügelbestand 34 Stück, zu Grunde gegangen. — Bekanntlich wurde das schweizerische Landwirtschaftsdepartement in dieser Sache zum Aufsehen gemahnt, erklärte aber, daß das Geflügel nicht dem Viehseuchengesetz unterliege.

### Kantone

**Bern.** Ein Winterknecht von der Grimfel, der letzter Tage seine Frühjahrsreise nach dem untern Haslithal machte, erzählt, seit 5 Wochen sei kein Mensch über die Grimfel gegangen und sie seien oben schon 14 Tage lang ohne Brot. Während es in tieferen Regionen regnete, hat es oben ununterbrochen geschneit. Vorletzten Sonntag mußte der Schnee zuerst weggeschaufelt werden, bevor am Morgen die Fensterbänke des bekannten „Winterstübli“ konnten geöffnet werden. Diese Balken hängen doch ziemlich in der Höhe. Wegen Lawinengefahr wagte der Proviantträger Abplanalp, ein tüchtiger Bergsteiger, der bestens empfohlen werden kann und das ganze Jahr auf der Grimfel, ist, den Gang nicht nach Guttannen, um Brot zu holen.

### Ausland

**Frankreich.** Ein ganz einziger Unglücksfall hat sich auf dem Boulevard Saint Michel zgetragen. Eine ungewöhnlich beleibte Dame hatte eine Droschke bestiegen. Kaum hatte sie sich jedoch auf dem Sitz niedergelassen, oder vielmehr hingegossen, als dieser einbrach. Die Dame schrie voller Schrecken um Hilfe, denn das Pferd ging, im Gegensatz zu der Gewohnheit der meisten Droschkengäule, in scharfem Trabe davon. Ein

Polizist fiel schließlich dem Pferd in den Jügel, während die Menge der Dame zu Hilfe eilte. Es stellte sich nun heraus, daß nicht nur die Bank, sondern auch der Boden der Droschke unter der Last eingebrochen war. Die Dame hing in dem zerbrochenen Fuhrwerk, ihre Beine schleiften auf dem Boden. Um sie zu befreien, mußte das Pferd ausgespannt, die Droschke emporgehoben werden, damit die Dame unten herausgezogen werden konnte, was unter allgemeiner Heiterkeit vor sich ging.

### Kanton Freiburg

**Großrats-sitzung** vom Mittwoch, den 10. Mai. Eine Motion freiburgischer Wirte und Hoteliers behufs Revision oder allfälliger Abschaffung mehrerer Verordnungen des Wirtschaftsgesetzes wird einer zuständigen Kommission überwiesen. Eine Motion des Hrn. Francey die Einführung der obligatorischen Viehversicherung betreffend wird nach eingehender Diskussion dem Staatsrat übermiltelt. Der Staatsrat erstattet Bericht über den Ankauf von 2 1/2 ha. Weinbergen im Ober- und Nieder-Wistenlach, welche vom Eigentümer dem ehrw. Kapitel von St. Niklaus dem Staat zu 25,000 Fr. verkauft wurden. Diese Angelegenheit wird einer Kommission überwiesen. Auch wurde der Verkauf einer Bauparzelle zu 4,500 Fr. der ehemaligen Liegenschaft Martin in Boll durch das Kantonspital genehmigt.

Der Große Rat beschloß, sich Montag um 9 Uhr, zu vertagen.

**Gemeinderat von Freiburg.** In seiner Sitzung vom 9. Mai nahm der Gemeinderat Kenntnis von einer Witschrift des Burgquartiers behufs Erstellung eines Musikloks unter den Linden in der Steinigen Brücke. Diese Angelegenheit wurde der Stadtverwaltung zur Berichterstattung überwiesen. — Im Anschluß an den Bericht der Stadtverwaltung über den eventuellen Ankauf der Wirtschaft zum „Schwert“ auf der Matte, hält der Gemeinderat seinen frühern Beschluß aufrecht, ein Schulhaus in den kleinen Ramen zu bauen und die diesbezüglichen Zwangsentwässerungen an Hand zu nehmen. — Herr Georg Soltrau, Advokat, wurde für eine neue Amtsdauer als Kassier der frommen Stiftungen bestätigt.

**Deutscher geschichtsforschender Verein** des Kantons Freiburg. Gestern (Donnerstag, den 11 ds.) hielt der deutsche geschichtsforschende Verein des Kantons Freiburg in Ueberstorf seine ordentliche Frühjahrs-sitzung ab. Hr. Vereinspräsident Prof. Dr. Büchi eröffnete die Versammlung, indem er des verstorbenen Hochw. Hrn. Pfarrers Helfer, Kassiers des Vereins, gedachte, zu dessen Ehre sich die Anwesenden von ihren Sigen erhoben. Dann besagte Hr. Dr. Büchi, daß von Ueberstorf nur sehr wenig Geschichtliches bekannt sei. Justinger erwähne in seiner Chronik; diese Ortschaft und auch Runo von Stäffis. Das schöne Altarbild in der Kirche sei bekanntlich durch Georg Bollmar von Mengen in Württemberg gemalt worden, der 1811 ins Bürgerrecht von Ueberstorf aufgenommen wurde.

Nach Verlesung des Protokolls durch Herrn Pfarrer Schaffner erteilte der Vorsitzende dem Hrn. Prof. Dr. Schnürer das Wort zu seinem Vortrag.

In seinem sehr interessanten Referat behandelte Redner die Erlebnisse der Königin Brunhilde (nicht zu verwechseln mit der Wallthyrle gleichen Namens) der Gemahlin Siegeberts von Austrasien. Ihre Leidensgeschichte, welche sich zum Teil in der Westschweiz abgespielt, interessierte die Anwesenden um so mehr, da man nur so selten von dieser Epoche der Geschichte etwas vernimmt. Redner behandelte auch die wenigen Geschichtsquellen, die aus jener Zeit noch zu uns herübergekommen sind und wußte damit seine Zuhörer recht zu interessieren. Ungeteilter Beifall wurde denn auch dem Hrn. Referenten für die leicht verständliche Behandlung dieses noch fast unerforschten, schwierigen Themas gespendet.

Der Vorsitzende Hr. Dr. Büchi dankte dem Redner seinen schönen Vortrag, und eröffnete die Verhandlung der Vereinsangelegenheiten. Als Vorstandsmitglied in Erfsatz des verstorbenen Hochw. Hrn. Pfarrers Helfer wurde Hochw. Herr Zengerling, Pfarrer in Surmels erwählt, während Hr. Einnehmer Wäriswyl schon früher zum Kassier ernannt worden war. Als nächster Zusammenkunftsort wurde Freiburg und als Versammlungstag ein Donnerstag bezeichnet mit näherer Bestimmung durch das Komite. — Nach Aufnahme einiger neuer Mitglieder gab Hr. May von Diesbach Kenntnis von einigen zweifelhaften Ortsnamen, die er in seinen Forschungsarbeiten angetroffen und welche er der Versammlung zur allfälligen Aufklärung unterbreitete.

Da keine andere Traktanden vorlagen, wurde die interessante Sitzung des geschichtsforschenden Vereins für geschlossen erklärt.

**Der Vinzenzverein,** d. h. die deutschen Freiburger Konferenzen versammelten sich am 16. Mai am Grabe des Hochw. Hrn. Helfer in Schmitten zu einem Trauergottesdienst für diesen ihren 25 jährigen Hauptsekretär und Hauptmann. Die Pflicht der Dankbarkeit, die wir ihm schulden und die Sympathie, welche er allseitig unter den Vinzenzbrüdern gewoß, werden gewiß die diesjährige Hauptversammlung zu einer recht zahlreichen und gesegneten machen. Hr. Helfer war mit Hr. Pfarrer Käser sel. einer der Mitbegründer und erster Sekretär der ersten Konferenz dieses Vereins in Schmitten. Diesmal ist nicht geschehen, wies im Evangelium heißt, der „Levit“ Helfer und der „Priester“ Käser gingen am schwer Verwundeten, am Bettelkranken nicht vorüber, sondern sie nahmen sich seiner an, pflegten ihn, goßen den Wein der Liebe und das Öl der Milde und Erbarmung in seine Wunde, sie luden ihn auf das stets willige Kastier der Konferenz und brachten ihn in die Heberge des Vinzenzvereins, wo er gut, ja sehr gut, mit größter Hingebung und Ausdauer gepflegt wurde, bis er ordentlich hergestellt war. Leider wiederholt sich diese Begebenheit, daß einer unter die Räuber, nämlich die bösen Leidenschaften, den Leichtsin, die Verschwendung, die — Wirte u. s. w. fällt, welche ihn „anziehen“, ihn moundschlagen und ihn dann elend liegen lassen, und so müssen auch ferner Leviten und Priester, die bei uns keine Juden sind, gemeinsam mit dem Samaritan sich des Elenden annehmen. . . „Mich erbarmt des Volkes“, sprach einst unser göttlicher Meister und Vorbild. Er hat uns das Beispiel gegeben in Wort und That. Er ist nicht mehr sichtbar unter uns aber andere sind dafür da, an seiner Stelle, in seinem Namen, die Vinzenzbrüder.

Damit weder der einzelne, noch die Konferenzen erlahmen, dahin sollen die Hauptversammlungen im Frühling und Herbst jeden Jahres wirken. Ein neuer Prediger und ein tüchtiger Referent sind für die Versammlung in Schmitten gewonnen. Nicht nur Vinzenzbrüder, sondern auch andere, welche ein Herz haben, für die Bedürfnisse unserer engern Heimat können der Versammlung mit Nutzen beiwohnen. Der Vinzenzverein besaß sich nicht einzig nur mit der wirklichen Armenunterstützung, sondern auch mit allerlei Bedürfnissen des Volkes. Die Liebe spornt uns an alle Kräfte einzusetzen und uns ganz der guten Sache zu widmen. Unsere Zeit braucht ganze Männer, die nach innen im Kern gesund sind und nach außen ihr gesundes innere Leben in kräftiger Weise bethätigen. Im Rechnen gilt der Grundsatz, daß 20 Halbe 10 Ganze sind; in der geistigen Bewegung unserer Zeit gilt der umgekehrte Grundsatz, daß 10 Ganze mehr als 100 Halbe sind und 1000 Ganze mit Gott, das sind die Mehrheit und wenn ihnen auch 10,000 ohne Gott gegenüberstehen.

Darum hoffen wir für die Zukunft das Beste. Wir hoffen, daß noch so viele ganze katholische Männer zu finden sein werden, daß unsere katholische Sache nicht zurückgehen, sondern vorwärts schreiten wird.

Im Auftrag des Oberrates:  
Der Sekretär: J. A. Leby, Pfarrer.

Düding  
geb. 22. O  
samer Frau  
gemein wird  
zu dem W  
richtiges B  
Kollegiu  
nehmen wi  
legiums S  
auf den W  
stiger Witt  
17. d. stat  
Ausflügler  
Hotel auf  
Rückreise w  
gutem Wei  
einer der se  
je gemacht  
Die Mu  
wird bei gi  
14. ds. ihre  
hilf machen  
Abmarsch v  
Ansteker  
Kanton F  
Rausch  
Glancebezirk  
umgestanden  
Milzbr  
Düdingen,  
Roh un  
1 P. abgell  
1 P., Klein  
der Anstede  
than, 4 P.  
Kollau  
Leuche: G  
bachbezirk,  
Widdeß, 1  
Seebezirk,  
repost, 2 u,  
Räude:  
versteucht un  
Konstanz  
Buben: G  
heitschein);  
Abschlachtung  
Kleinere  
risches A  
Der Kavalle  
auf den 18.  
von Voerdon  
gelangende  
lung und t  
anziehen.  
„Durch  
Wert, das  
Oeffen  
Donnerstag  
von morgens  
Wohnung des  
in Berg, öffent  
verschiedene Spe  
Zucker, Seife,  
sowie Teigwaren  
ferner ein Pferd  
1 neuer Brücken  
mit Federn, 4  
linnashine, 1  
bant, Pflüge,  
Wagnerholz, 2  
Körbe, circa 60  
30 Zentner Str  
Bienenhaus mit  
Schlebe andere  
Nan  
Besucht ein o  
Coiffen  
Sich zu wenden  
Freiburg.



Büchi dankte dem... tag, und eröffnete die... Angelegenheiten. Als... des verstorbenen... wurde Hochw. Herr... erwählt, während... früher zum Kassier... hfter Zusammenkunft... Versammlungstag ein... näherer Bestimmung... Aufnahme einiger neuer... Diesbach Kenntnis... Ortsnamen, die er in... angetroffen und welche... allfälligen Aufklärung... vordlagen, wurde... geschichtsforschenden... lart.

h. die deutschen Frei... am 16. Mai... Helfer in Schmitten... erst für diesen ihren... und Hauptmann. Die... die wir ihm schulden... er alleseitig unter den... werden gewiß die dies... zu einer recht zahl... chen. Hr. Helfer war... einer der Mitbegrün... der ersten Konferenz... ten. Diesmal ist nicht... kium heißt, der „Cevit“... Kaiser gingen am schwer... kranken nicht vorüber... seiner an, pflegten ihn... ebe und das Del der... seine Wunde, sie luden... Postler der Konferenz... Herberge des Konferenz... r gut, mit größter Hin... gepflegt wurde, bis er... Leider wiederholt sich... iner unter die Häuber... schaften, den Reichthum... - Wirte u. s. w. fällt... ihn mundschlagen und... sen, und so müssen auch... ster, die bei uns keine... mit dem Samaritan sich... „Nicht erbarmt sich... er göttlicher Meister und... das Beispiel gegeben in... nicht mehr sichtbar unter... ür da, an seiner Stelle... inzenbrüder.

elne, noch die Konferen... a die Hauptversammlung... bst jeden Jahres wirken... ein tüchtiger Referent... in Schmitten gewonnen... r, sondern auch andere... r die Bedürfnisse unserer... der Versammlung mit... Vinzenzverein befaßt sich... wirklichen Armenunter... mit allerlei Bedürfnissen... port und an alle Kräfte... nzung der guten Sache zu... braucht ganze Männer... e gesund sind und nach... nere Leben in kräftiger... Rechnen gilt der Grund... Ganze sind; in der gei... Zeit gilt der umgekehrte... ze mehr als 100 Halbe... mit Gott, das sind die... nen auch 10,000 ohne... r die Zukunft das Beste... o viele ganze katholische... n werden, daß unsere... würdiggehen, sondern vor... des Oberrates: A. Aebly, Pfarrer.

**Düdingen.** Am Auffahrtstfest starb in hier im 22. Lebensjahr **Frau Marie Rauber**, geb. **Grosfrieder**. Wer die bescheidene tugendhafte Frau gekannt hat, muß sie tief bedauern. Allgemein wird dem geachteten Hrn. Lehrer Ph. Rauber zu dem Verlust seiner jugendlichen Gattin aufrichtiges Beileid gezollt. Sie ruhe im Frieden!

**Kollegium St. Michael.** Wie wir vernehmen wird der große Spaziergang des Kollegiums St. Michael in Freiburg dieses Jahr auf den Weissenstein gehen, und im Falle günstiger Witterung schon nächsten Mittwoch, den 17. d. stattfinden. In der Frühe würden die Ausflügler abreisen; das Mittagmahl wird im Hotel auf dem Berge eingenommen und auf der Rückreise wird Solothurn besichtigt werden. Bei gutem Wetter dürfte der besagte Spaziergang einer der schönsten sein, die in unserm Kollegium je gemacht wurden.

Die Musikgesellschaft **Union instrumentale** wird bei günstigem Wetter nächsten Sonntag, den 14. ds. ihren ersten Frühlingausflug nach Mariahilf machen, allwo sie ein Konzert geben wird. Abmarsch vom Lokal um 1 1/2 Uhr.

**Anstehende Krankheiten der Haustiere im Kanton Freiburg vom 16. bis 30. April 1899.**  
Kauschbrand: Greyerbezirk, Galmis, 1 R.; Glanebezirk, Villaraboud, 2 R. — Total 3 R. umgestanden.

Milzbrand: Senebezirk, Altersmyl, 1 R., Düdingen, 1. P. — Total 1 P., 1 R. umgest. Kopf und Hautwurm: Saanebezirk, Posat, 1 P. abgethan, Cewwilens, 1 P., Corminboeuf, 1 P., Klein-Jaerbach, 1 P., Freiburg, 1 P. der Ansteckung verdächtig. — Total 1 P. abgethan, 4 P. der Ansteckung verdächtig.

Kotlauf der Schweine und Schweinefleuche: Greyerbezirk, Galmis, 2 u.; Bivisbachbezirk, Progens, 2 v.; Glanebezirk, Urby, 1 u.; Mibdes, 1 u.; Brochebezirk, Menidres, 1 u., 4; Seebezirk, Groß Guschelmuth, 2 u., 2 v., Villaraboud, 2 u., 4 v. — Total 9 Schw. u., 12 Schw. v.

Räude: Greyerbezirk, Galmis, 11 Schw. verseucht und verdächtig.  
Konstatirte Gesetzesverletzungen.  
Bußen: Eine von 5 Fr. Anstand betr. Gesundheitschein; eine von 10 Fr. (vorschriftswidrige Abschachtung eines Pferdes).

**Keinere Nachrichten.** Westschweizerisches Pferderennen in Yverdon. Der Kavallerieverein der Westschweiz organisiert auf den 18. Juni einen Renntag im Hippodrom von Yverdon. Das nächstens zur Veröffentlichung gelangende Programm verspricht große Abwechslung und wird zweifellos viele Sportliebhaber anziehen.

**Verschiedenes.**

„Durch Asiens Wüsten.“ So heißt das Werk, das der von seiner dreijährigen Reise ins

Unbekannte kürzlich zurückgekehrte Forschungsreisende Dr. Sven Hedin im Mai bei Brochhaus erscheinen läßt. Sein erster Zug in die Wüste Gobi endete mit dem Untergange seiner ganzen Karawane. Nur ihm selbst gelang es, nach unsäglichen Qualen Wasser zu finden und damit sich und zweien seiner Gefährten das Leben zu retten. Unerfrohen zog der Forscher ein zweites Mal in die Wüste. Er entdeckte zwei seit vielen Jahrhunderten vom Sande vergrabene Städte, die auf ein Alter von mehr als 2000 Jahren zurückblicken. Von besonderer Bedeutung ist sein Zug durch das Pamir-Gebiet, von dem aus die Russen die Thore Indiens bedrohen. Hier steigt der „Vater der Eisberge“, der mächtige Mus-tag am Empor, 10,000 Fuß höher als der Montblanc! Viermal versuchte der kühne Forscher, den Bergriesen zu ersteigen, aber viermal zwangen ihn die gefährlichen Gletscher und die zum Atmen kaum mehr taugliche dünne Luft nach dem Ziele zur Umkehr. Ein anderes, an Entdeckungen und Abenteuer reiches Gebiet, das er durchzog, ist Tibet. Es ist bekannt, welche Martern Landur zu erdulden hatte und daß der Franzose Dutreuil de Rhins von den Tibetanern dort vor wenigen Jahren ermordet wurde. Hedin aber glückte die wissenschaftliche Erforschung mächtiger, bis dahin unbekannter Gebirgsketten dieses höchsten Berglandes der Erde. Fünfundfünfzig Tage lang zog seine Karawane durch die menschenleeren Hochgebirgs-Einöden und wußte sich der tibetanischen Häuber zu erwehren. Eine besonders hohe Bedeutung haben seine Forschungen im Gebiete des Lop nor-Sees, da es ihm glückte, die vielumstrittene Frage der Lage dieses merkwürdigen Sees im Sinne des berühmten deutschen Geographen Freiherrn von Richthofen zu lösen. Auch auf seinem Wege durch das eigentliche China hatte er interessante Erlebnisse, so daß sein Reisebericht an Abwechslung ungemein reich ist. Die Bedeutung der Reise Hedins haben die geographischen Gesellschaften zu Berlin, London, Paris, Wien, Stockholm und Kopenhagen dadurch anerkannt, daß sie dem erst 35 Jahre zählenden Reisenden ihre goldene Medaille verliehen.

Man kommt aber soeben die Kunde, daß Hedin plötzlich wieder abreisen will in dieselben unermeßlichen Gebiete, in denen er eben erst harte, abenteuerliche Kämpfe mit Eis-, Sand- und Steinwüsten bestanden hat. Er hat großartige Entdeckungen gemacht, die ihn in die erste Reihe der Forschungsreisenden, neben Nansen und Nordenskiöld, neben Stanley und Nachtigall stellen. Was ihn noch einmal auf drei Jahre in diese Gebiete treiben mag? Sein Werk „Durch Asiens Wüsten“ wird vielleicht Aufschluß geben. Für die neue Reise gibt ihm Zar Niklaus II. einige seiner Kosaken mit. Das in zwei stattlichen Bänden oder in 36 Lieferungen erscheinende Werk (geb. 20 M.) wird reich mit Abbildungen, sowie mit Chromotafeln und Karten ausgestattet sein.

**Landwirtschaftliches.**

Eine interessante Steigerung fand Dienstag den 2. Mai, nachmittags, in den Militärstellungen zu Luzern statt. Die importierten

Eber wurden dort unter den angemeldeten Landwirten versteigert, und zwar so, daß jeder ein Stück übernehmen mußte und ein Ueberfluß über die verpflichtete Einkaufssumme pro versteigertes Stück zurückerstattet wurde, nebst einem Beitrage des Staates. 22 Eber und Sauen wurden abgegeben. Einzelne recht schöne Tiere wurden bis zu 250 und eines im Alter von vier Monaten sogar zu 300 Fr. ersteigert. Die anwesenden Landwirte zeigten großes Interesse und Sachkenntnis und hatten bald die schönsten Tiere herausgefunden. Geringwertige Ware war allerdings keine zu sehen. Dieser Einkauf darf als Fortschritt auf dem Gebiete der Schweinezucht bezeichnet werden. („Landw.“)

**Humoristisches.**

**Der Knochengaul.** „Du, August, wenn alle Geschöpfe so ausfähen wie Dein Pferd, dann hätte sich Königen seine Entdeckung sparen können!“

Redaktion Reichengasse, Nr. 12.

Siemitt mache ich allen meinen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Anzeige, daß Gott der Allmächtige heute am Auffahrtstfest, 3 Uhr morgens meine innigstgeliebte Gattin **Marie Rauber**, geb. **Grosfrieder** nach 13monatlichem Lungenleiden, versehen mit den Tröstungen unser hl. Kirche ins bessere Jenseits abberufen hat. Beerdigung, Samstag 8 1/2 Uhr, in Düdingen. **Ph. Rauber, Lehrer.** R. I. P.

Vor 3 Jahren nahm ich Hilfe des Herrn Popp in Heide gegen ein **chronisches Magenleiden** in Anspruch ich kann hiermit bezeugen, daß ich vollständig geheilt worden bin und mich seither gesund und wohl fühle. Allen Magenkranken kann ich nur empfehlen, sich Buch und Fragezettel von Herrn F. F. Popp in Heide, gratis kommen zu lassen. **Nasspar Schlegel, Bauer, Grabs, St. Gallen.**

**MÉDECINE NOUVELLE**  
17<sup>es</sup> Jahr. Zeitschrift der vitalistischen Methoden 16<sup>es</sup> Jahr.  
Von den Herren **Doctoren Pérardou und Dumas**  
von der medizinischen Facultät in Paris  
Innere Krankheiten: Asthma, Atonie, Albuminurie, Gicht und arthritische Beschwerden, Verdauungsstörungen, Zuckerkrankheit, Magenkrankheiten, Leberkrankheiten, Krankheiten der Nieren, der Harnwege, Influenza, Neurasthenie, Kopfweh (Migräne), Schilddrüsenschwäche, Lähmungen, Rheumatismus, Ischias, Fettleibigkeit, etc.  
Eine illustrierte deutsche Brochüre, die Instruktionen enthält, wird unentgeltlich und franco jedem Anfragenden zugesandt. Man schreibe an folgende Adresse: **Hôtel de la „Médicine Nouvelle“, 19, RUE DE LISBONNE, Paris.**

**Öffentliche Steigerung**

**Donnerstag, den 18. Mai** nächsthin, von morgens 8 Uhr an, wird vor der Wohnung des Konkursisten **Niklaus Siffert**, in Berg, öffentlich versteigert werden: Verschiedene Spezereimaaren, sei es Kaffee, Zucker, Seife, Tabak, Cigarren, Hölzli, sowie Feigmaaren und noch viel anderes; ferner ein Pferd, 2 große Faseltschweine, 1 neuer Brückenwagen, 1 Drückenwägelin mit Federn, 4 Pferdgeschirre, 1 Packerlinmaschine, 1 Dezimalwaage, 1 Hobelbank, Pflüge, Eggen, Pflaster, Bütteln, Wagnerholz, Axten, Beile, Sägen, Säuen, Karste, zirka 800 Fuß Heu und Gnd, 30 Zentner Stroh, 1 neues vierfüßiges Dienstenhaus mit 2 Schwärmen und verschiedene andere Gegenstände. 529

Namens der Verwaltung: **H. Jungo, Weibel.**  
Gesucht ein ordentlicher Knabe als **Coiffeur-Lehrling**  
Sich zu wenden **Samaritanergasse 28, Freiburg.** 523

**Einriedeln!**

Den Freiburger-Pilgern sei bestens empfohlen:  
**Gasthof u. Restaur. z. Storchen**  
Billige Preise. 541  
Hochachtend: **C. Frei, Redaktor.**

**Lehrtochter gesucht**

Eine Waise oder sonst eine arme Tochter von 14 bis 15 Jahren wird für sofort gesucht in eine Familie, wo sie die Weisheit näherer und das Nähen erlernen könnte. Kost und Logis. Unentgeltliche Lehrzeit von einem Jahr. 538  
Sich zu wenden an die Annoncenexpedition **Saasenstein und Vogler** in Freiburg, unter H 1518 F.

**Eine Person**

wird gesucht zum Tier einsammeln. Täglicher Verdienst, 6 oder 5 Fr. 542  
Sich zu wenden an **Frau Jauer, in Madretsch, 23, bei Biel.**

**Anzeige**

Die Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum von **Düdingen** und Umgebung an, daß sie sich als **Modistin** etabliert hat. Sie empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, nämlich Herren-, Damen- und Kinder-, Stroh- und Wollhüte, sowie auch Vänder und Blumen. Reparaturen werden schnell und billig besorgt. **Luise Niedo, Modistin, in Groß-Düdingen.**

**Sonntag, den 21. Mai**  
von 3 Uhr an

**Concert**

in der **Wirtschaft zu Niedermuhren**  
gegeben von der „**Estudiantina**“ von Freiburg  
Freundliche Einladung. 54)  
**W. Bonlanthen, Wirt.**

Es wird **Heu, Stroh und Gaser**, gegen Austausch von **Backsteinen oder Ziegel**, zu kaufen gesucht.

Zu vernehmen bei der Annoncenexpedition **Saasenstein und Vogler** in Freiburg, unter H 1762 F. 520

**Bimmerleute**

werden gesucht. Sich zu wenden an die Annoncenexpedition **Saasenstein und Vogler** in Freiburg, unter H 1822 F. 536

**für Schreiner**

2 Schreinergefallen auf Bau und Möbel finden sofort dauernde Arbeit bei **Peter Gabet, Schreiner, in Mühlethal, bei Schmitten.**

**Grabkreuze und Grabsteine** in großer Auswahl und sehr billig: **Fenster-Glas** in allen Größen, Leisten zum Einrahmen, bei **Mod. Grumfer, Lausannengasse, 120, Freiburg.** 511



**Schweizer Seide** ist die Beste!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von 65 Cts. bis Fres. 17.50 per Meter. 111  
 Spezialität: **Neueste Seiden-Foulard, Rayé und Chiné** für Kleider und Blousen, 52 cm breit, von Fres. 1.10 an per Meter.  
 Wir verkaufen in der Schweiz nur **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **portofrei** in die Wohnung.

**Schweizer & Co., Luzern**  
 Seidenstoff-Export.

**„Oris“ Fahrräder**  
 patentierte Konstruktion ohne Lötung (Patent „Dettwyler“) der Schweizerischen  
**Velo-Fabrik Liestal**

sind aus dem vorzüglichsten Material mit größter Sorgfalt und Genauigkeit hergestellt, und zeichnen sich von andern Schweizerischen und ausländischen Marken, durch ihren **tadellos leichten Gang** aus. — Es wird noch besonders auf das „**neue patentierte Pumpverfahren**“ und die „**neuen Patent-Bremsen**“, aufmerksam gemacht. 375

Alleinvertretung für Freiburg und Umgebung:  
**Felix Gager, Uhr- und Harmonikafabrik, Freiburg.**

**Löwen-Sense**

Die unübertroffene Extra-Feinschnitt Löwensense, welche durch ihre hervorragende Qualität sich jedes Jahr mehr einführt, wird bereits nachgemacht. Die Herren Landwirte sind daher gebeten auf nebenstehende Schutzmarke, welche jede echte Löwen-Sense tragen muß, acht zu geben. 512  
 Zu haben in Freiburg, bei **M. Chiffelle, Quincailier, Kaufmännengasse 95.**

**Bau- und Ladenspenglerei**  
 von **Theodor Viller in Seeli, ob Tafers**

Wegdach, Dachrinnen, Abfallröhren, Dfenröhren u. s. w. Dampfwaschkessel, Milchkannen und Venten, Melk- und Wasserkessel, Haushaltungsartikel und Küchengeräth jeder Art. Jeden Markt- und Samstag einen Stand neben dem Kornhausbrunnen in Freiburg, neben dem Stand des Herrn Seimo Kämpfer. 449  
 Solide Arbeit. — Garantie. — Billige Preise.

**Entlaufen**

Ein großer schwarzer Hund, männlichen Geschlechts, Schäferhase mit weißem Fleck auf der Brust. Trägt Halsband mit Namen. Zurückzugeben gegen Belohnung an **Jos. Schneuwly, in Oberzirkels, bei Schmitten.** 522

**Zu verkaufen**

eine große Anzahl neue Halsbänder. Sich zu wenden **Café zum Theater, Hängbrückgasse, Freiburg.** 473

**Zu verkaufen**

4000 Fuß gefälltes Bauholz, sowie verschiedene Sorten  
**tannige Laden**  
 bei **Emil Remy, Säger, in Pfaffen.** 534

**Für Wirte**

Birka 300 Liter reinen  
**1898ger Tresterbranntwein**  
 à Fr. 1.30 per Liter, von 20 Liter an; Muster auf Verlangen. 401  
 Sich zu wenden an **Hochstuhl-Krengen, Küfer, Revey.**

**Für Pfarreien**

Neues englisches Ewiglichtöl Marke „The Sublime Sparkling“  
 Spezialität in Kirchenlampen  
 Cadyten „Hollandaise“  
 Einziges Depot bei **Fr. Guidi, Chorherrengasse.** 445  
 Telephon. Telephon.

# Versteigerung

von  
**altem Holz der Hängebrücken.**  
 Am Montag, den **15. Mai** nächsthin, von 1 1/2 Uhr nachmittags an, werden beim Eingang der großen Hängebrücke eine Anzahl Lose alten Brückenholzes, Säben und Querbügel öffentlich versteigert. 537  
 Baarzahlung, d. h. innert der Ausführungsfrist von 8 Tagen.  
 Der Staatseinknehmer des Saanebezirks: **Ch. Monney.**

# Baiaussschreibung

Sämtliche Maurer-, Zimmer- und Spenglerarbeiten für den Umbau der Gemeindegewerkschaft St. Antoni, sowie für den Neubau einer Scheuer mit Pferdehof zu genannter Wirtschaft, werden hiermit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Die bezügl. Baupläne nebst Pflichtenheft werden vom **15. dies**, auf dem Bureau des Gemeinderates, in Niedermonten zur Einsicht aufgelegt. Schriftliche Anmeldungen werden daselbst entgegengenommen bis zum **25. dieses Monats.** 532  
 Tagelöhner werden keine verabsolgt.  
 St. Antoni, den 8. Mai 1899.  
 Im Auftrage des Gemeinderates: Der Schreiber, **J. Zemp.**

# Bad Garmischwyl

Sonntag, den 14. Mai

# Concert

gegeben von der  
**Musikgesellschaft „Concordia“ von Freiburg.**  
 Freundliche Einladung. 535  
**Artho-Güppi, Besitzer.**

# Weinverkauf

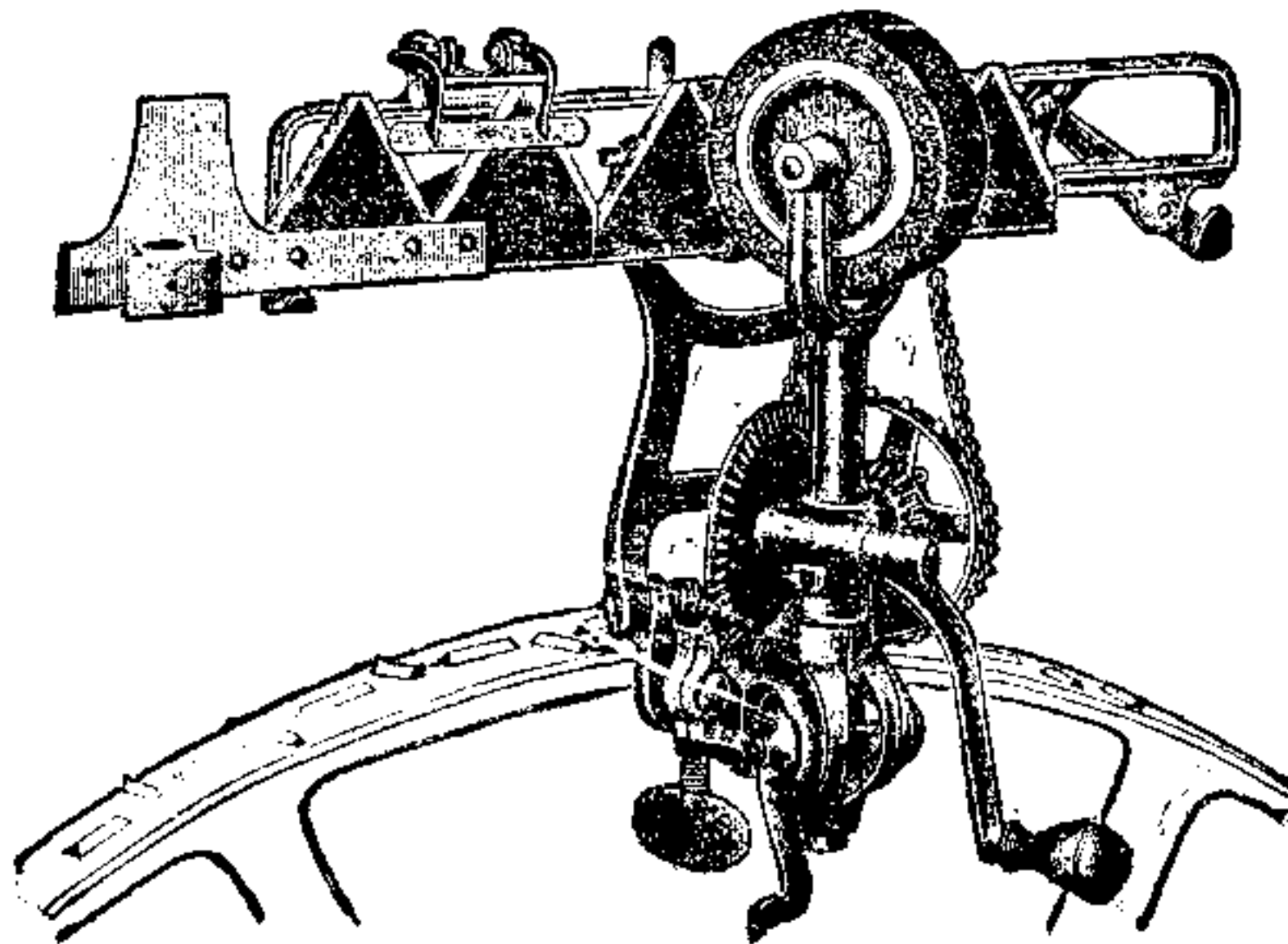
Im Bad zu Garmischwyl kann stetsfort Weiss- und Rothwein, Spanier und Sizzilianer von 50 Liter an, per Liter à **38, 40-50 und 60 Cts.**, ebenso Gallauer, Throler und Waadtländer à **70-80 Cts.** bezogen werden. In Gebinden von 60 Litern entsprechend billiger. Für Echtheit der Weine wird garantiert. 528  
 Zu gefälligem Zuspruch ladet ein  
**Fr. Artho-Güppi.**

# Gurnigelbad,

offen von Anfang Juni bis Ende September.  
 1155 Meter über Meer.  
 Reichhaltige Schwefelquellen,  
 speziell empfohlen bei Magen- und Darmkrankheiten.  
 Ausgedehnte Waldungen mit gut angelegten Spazierwegen.  
 Hydrotherapie. — Electrotherapie. — Massage.  
 Neueste Einrichtungen für Inhalationen und Nasendouchen.  
 Post und Telegraph. Telephon.  
 Zweimal täglich Postverbindung mit Bern.  
 Ermäßigte Preise im Juni und September  
 Kurarzt: **Dr. med. K. Rohr von Bern.**  
 Prospekte sendet auf Verlangen 427 **F. Hoffmann, Direktor.**

# Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei

von **Fraisse, Brugger & Cie. in Murten.**  
 Großes und vorzüglich eingerichtetes Geschäft l. Manges bekannt durch Lieferung schöner Arbeit, empfehlen sich zur Saison unter Zusage sorgfältigster und schnellster Bedienung bei billigen Preisen. 503  
 Silberne Medaille an der Industrie-Ausstellung Freiburg 1892.  
 Bronzene Medaille an der Schweizerischen Landesausstellung Genf 1896.  
 Silberne Medaille bei der Akademie National in Paris 1897.  
 Filiale in Freiburg: **Hochzeitergäßli, 69.**



# Mähmaschine Helvetia

Von der Maschinenfabrik **Rebi in Burgdorf**

Meine Mähmaschinen, 1 und 2 pferdige, haben bei den Proben in Burgdorf, Corcelles und Cernier den ersten Preis erhalten, was die beste Empfehlung ist.  
 Neuer Apparat zum Schleifen der Mähmaschinen-Messer. Das Messer ist beweglich, es kann jede einzelne Schneide geschliffen werden, ohne das Messer aus dem Apparat zu nehmen.  
**Heuwendler und Pferderechen.**  
 Alle meine Maschinen sind zu Fabrikpreisen bei meinen Vertretern  
**Schmid, Bauer & Cie., Freiburg** zu haben. 368

Bierunb  
**F**  
 Freiburg  
 Für die  
 Postunion  
 Für's Ausl  
 Schwe  
 Bekanntl  
 als Festort  
 fest bezeich  
 wir über die  
 Festorte  
 ausging, no  
 Die Entsch  
 leicht und e  
 nehmes Gefi  
 Schaffhau  
 eines sehr s  
 gebracht und  
 fest mit der  
 Aufnahme i  
 bindung zu  
 jedoch der W  
 als das bed  
 genüge und  
 schlag desfe  
 herrschte ab  
 den Festen  
 thur einerse  
 boten sei, de  
 legen. Bal  
 Chancen für  
 seine Besü  
 andern der  
 Komitee hat  
 Stadtrat  
 der die Ver  
 Entschieden  
 in sehr gem  
 Herr Fürsp  
 sich eine leb  
 mütige und  
 Den Aus  
 der Statute  
 welcher vor  
 orte die ve  
 lungsweise  
 es als gebot  
 Inner-schwei  
 Für das  
 zu gunsten  
 tracht, das  
 einem konse  
 bern wollte  
 als ganz vo  
 Die Gen  
 der im Krie  
 Abstrüfung  
 erfahren. M  
 folgende M  
 die Frage  
 tion einen  
 Friedenskon  
 Bundesrat  
 betreffend  
 vor. Diese